



## Das i-Tüpfelchen

Seit dem 1. Juli 2005 ist *Constanze Höfinghoff* (35) Geschäftsführerin der Nordsee-Tourismus-Service GmbH (NTS) in Husum. Die gelernte Hotelfachfrau studierte nach Berufserfahrung auf Juist und in Nürnberg Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Tourismus und Marketing in Lübeck. In der Ostsee-Therme Scharbeutz war sie in den letzten sechs Jahren für das Marketing und die Anlagenleitung zuständig.

"Vor kurzem habe ich frühmorgens auf Hooge ins Watt geblickt: eine Weite, eine Stille - und doch unheimlich viel Leben mit unbekanntem Geräuschen und Vogelstimmen. Das strahlt eine Ruhe aus und macht den Kopf frei... Ich habe ein Faible für die Nordsee. Das ist Deutschlands echter Norden.

Man denkt hier vielleicht noch etwas kleinteiliger als an der Ostsee. Das Gefühl "Wir sind die Nordsee" kann und sollte noch wachsen. In den vergangenen Monaten haben wir ein Handlungs- und Strategiekonzept erarbeitet. Was mich freut: die entscheidenden touristischen Akteure unserer Region waren und sind an dem Prozess aktiv beteiligt und stehen zu den gemeinsam erarbeiteten Ergebnissen. Wir haben nur begrenzte personelle und finanzielle Mittel - damit wollen wir klug und effizient umgehen. Deshalb haben wir zunächst zwei zielgruppenspezifische Schwerpunktthemen identifiziert, auf die wir uns erst einmal konzentrieren werden: Natur und Naturerlebnis sowie Strand und Baden.

Die Nordsee und der Nationalpark bieten tolle Naturerlebnisse. Wir wollen exklusive Angebote künftig auch gezielt zur Imagebildung nutzen



"Ich bin eine Ruhrpott-Pflanze", sagt Constanze Höfinghoff von sich. Sie ist in Gelsenkirchen aufgewachsen, auf Schalke. Der FC ist ihr liebster Fußballclub: "Das geht nicht anders".

und damit für die Destination Nordsee Schleswig-Holstein werben. Viele Angebote, wie Wattexkursionen, die Ringelganstage oder das Multimar gibt es bereits. Neue, auch "spektakuläre" Angebote mit Signalwirkung sollen hinzukommen: ein Picknick auf der Sandbank, die Übernachtung im Leuchtturm, eine Radtour zu Top-

Aussichtspunkten. Die touristischen Anbieter vor Ort sind jetzt gefragt, gemeinsam mit uns attraktive Produkte zu kreieren. Sie müssen das Urlaubsversprechen einlösen, das wir im Marketing abgeben.

## Sparzwang bei Infozentren

Fortsetzung von Seite 1

Bestehende Angebote wollen wir bündeln, nach den Bedürfnissen der Gäste modifizieren und stärker vermarkten. Dazu wollen wir u. a. noch in diesem Jahr den "Online-Naturpiloten" und den "Online-Strandfinder" umsetzen. Beide lotsen den Gast zu den Angeboten, die er sich im Bereich Naturerlebnis oder Strand und Baden wünscht.

Es ist meiner Meinung nach wichtig, dass es den Nationalpark und den NationalparkService gibt. Der Service gewährleistet gemeinsam mit dem Amt die Pflege, Entwicklung und Vermarktung naturtouristischer Produkte im und am Nationalpark und macht das Wattenmeer somit erlebbar. Der Tourismus profitiert davon erheblich, aber auch der Naturschutz gewinnt, denn die Gäste sind wunderbare Multiplikatoren für seine Ideen und Werte.

Wir wissen durch Marktforschungsergebnisse, dass unsere Naturgegebenheiten mit die größte Reisemotivation für unsere Gäste darstellen. Der Nationalpark bildet das i-Tüpfelchen. Auch mit dem Prädikat "Weltnaturerbe" würde sich unsere Region nicht von selbst vermarkten - aus tourismuswirtschaftlicher Sicht wäre eine solch hochwertige Auszeichnung allerdings ein tolles Alleinstellungsmerkmal."

Die Verknappung öffentlicher Mittel wirkt sich auch auf die Öffentlichkeitsarbeit im Nationalpark aus. Weil die Kosten in vielen Informationseinrichtungen steigen, die Zuwendungen des Landes diese Kostensteigerungen aber nicht auffangen, war die NationalparkService gGmbH gezwungen, einige ihrer naturkundlichen Informationseinrichtungen neu auszurichten oder zu schließen.

Die Büsumer Informationseinrichtung, das Alte Schleusenhaus, hätte grundlegend saniert werden müssen. Da das Gebäude nicht vergrößert werden kann und ein wenig abseits des Besucherstromes liegt, entschied man sich für eine gute Alternative: Nationalpark- und Küstenschutzthemen werden ab Juli im neuen Erlebniszentrum "Blanker Hans" präsentiert, das Ostern öffnete. Bereits jetzt werben das Multimar Wattforum und der Blanke Hans füreinander und profitieren so voneinander.

Beim Infozentrum auf Nordstrand waren die Kosten erheblich gestiegen. Der NationalparkService musste die gemieteten Räume zum 30. Juni kündigen. Die Ausstellung wird aber noch bis Jahresende zu sehen sein und von der Gemeinde übernommen. Die Nationalpark-Jugend ist davon nicht betroffen. Nordstrander Kinder und Jugendliche können weiterhin bei den Nationalpark-Angeboten mitmachen.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Informationseinrichtung am Meldorfer Hafen den Betreiber gewechselt: Der NationalparkService hatte das Gebäude an den Naturschutzbund (NABU) übergeben.

**Christian Jessen**, Geschäftsführer der NationalparkService gGmbH: "Wir mussten Möglichkeiten suchen, Kosten zu reduzieren und dennoch Nationalparkinformationen zu bieten. Wir haben das schwere Herzens getan, es war aber alternativlos. Die neuen Lösungen sind gute Lösungen."

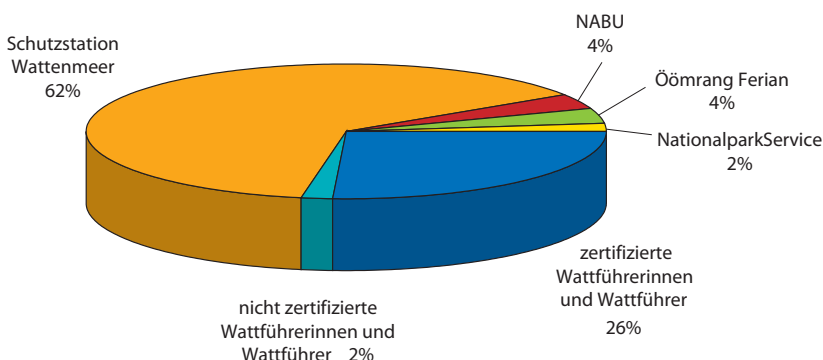
## Naturangebote für Millionen

Rund 110.000 Gäste haben im vergangenen Jahr an rund 4.500 Outdoor-Veranstaltungen zum Wattenmeer teilgenommen: Mit Zivildienstleistenden und Mitarbeiterinnen der Naturschutzverbände, Nationalpark-Wattführern, Rangern des NationalparkService oder anderen machten sie Watt-Exkursionen, waren auf Küstensafari und beobachteten Vögel oder Seehunde. 27 Informationseinrichtungen, die über den Nationalpark und Naturareale in seinen Randbereichen informieren, wurden von 810.000 Urlaubern besucht (beispielsweise das Multimar Wattforum und die Infozentren der Naturschutzvereine). 5 weitere Einrichtungen, die mit kleineren Ausstellungsanteilen ebenfalls über den Nationalpark informieren,

hatten 180.000 Besucher (beispielsweise der Westküstenpark und das Nissenhaus).

In der Summe nutzen in jedem Jahr 1,1 Millionen Gäste naturkundliche Angebote in der Nationalparkregion. Alle Angaben sind Ergebnisse von Langzeituntersuchungen des Nationalparkamtes. Vergleichszahlen für kulturelle oder Gesundheitsangebote gibt es nicht. 2 Millionen Gäste übernachteten jährlich an der Westküste Schleswig-Holsteins.

2005 gab es rund 4.500 geführte Exkursionen in den Nationalpark, an denen etwa 110.000 Gäste teilnahmen.



**Biosphärenreservat  
Schleswig-Holsteinisches  
Wattenmeer und Halligen**



„Dormit de Biosphäre immer boben is, hev ick een Mütz for di. Die hett min Moder strickt.“ Mit diesen Worten übergab Boy Peter Andresen, Bürgermeister von Langeneß (rechts), bei der Eröffnung des Biosphären-Ausstellungsraumes auf der Rixwarft die dreifarbige Mütze an Detlef Hansen (Mitte) vom Nationalparkamt. Auch Volker Mommsen, Vorsitzender der Halliggemeinschaft Biosphäre, ist das neue Punkt-Logo zu Kopf gestiegen.



## Fischereischutz hat gute Karten

Der Wattenmeer-Nationalpark ist mehr Meer als Land: 98 % sind Meeres- oder Wattflächen. Während die wirtschaftliche Nutzung der Landflächen durch den Nationalpark verhältnismäßig stark eingeschränkt ist (ein Drittel der Salzwiesen werden nicht, ein Drittel nur von wenigen Schafen beweidet), kann fast überall und jederzeit gefischt werden. Davon gibt es zwei Ausnahmen:



Fischkutter auf der Heimfahrt

- + Im "nutzungsfreien Gebiet" zwischen Föhr und dem Hindenburgdamm nach Sylt ist die Fischerei ganzjährig verboten. Dort, auf 3 % der Nationalparkfläche, lässt man Natur Natur sein.
- + Während der Mauser der Brandgänse sollen die Priele im südlichen Dithmarscher Watt zwei Monate während des Niedrigwassers nicht befahren werden.

Allerdings wurden in den vergangenen Jahren immer wieder Fischkutter im nutzungsfreien Gebiet beobachtet. Die Fischer argumentierten, dass das Gebiet für sie nicht wirklich existiere, weil es auf den für sie maßgeblichen Seekarten nicht eingetragen sei.

Ein zweifelsfrei dokumentierter Fall eines ostfriesischen Fischers kam jetzt vors Husumer Amtsgericht, weil er das vom Nationalparkamt festgelegte Bußgeld nicht zahlen wollte. Noch bevor es zur Verhandlung kam, machte das Gericht deutlich, dass die Existenz des Nullnutzungsgebietes nicht von seiner Eintragung in nautischen Karten abhängt, eine Klage mithin aussichtslos sei. Mit diesem Erkenntnisgewinn zog der Fischer seinen Einspruch zurück und wird nun Bußgeld und Gerichtskosten zahlen. Bei einem nordfriesischen Fischer ist ein gleichartiges Verfahren noch anhängig.

## Kegelrobbenzählung

115 Kegelrobben zählte Robbenforscher Kai Abt bei einer Befliegung am 7. April 2006. 94 Tiere lagen auf dem Jungnamensand vor Amrum. Die nächste große Kolonie gibt es auf der Helgoländer Düneninsel, wo etwa ebenso viele Tiere wie im Nationalpark leben.

Im letzten Jahrzehnt haben sich die Kegelrobbenbestände verdoppelt. Im Mittelalter waren die Tiere im Wattenmeer zahlreicher als Seehunde. Möglicherweise wurde ihnen damals ihre geringe Scheu gegenüber dem Menschen zum Verhängnis, denn sie waren leichter zu erlegen als Seehunde.





## Asiatische Gespensterkrebse erobern die Nordsee

Als im Herbst 2004 Schwimmstege aus dem Hafen von List im Norden der Insel Sylt zur Einlagerung über den Winter aus dem Wasser geholt wurden, waren diese dicht mit einer Krebsart besiedelt, die bisher für das Gebiet unbekannt war.

Christian Buschbaum und Imme Schrey von der Sylter Wattenmeerstation des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung identifizierten die



35 Millimeter groß ist dieses prachtvolle  
Gespensterkrebse-Männchen

Tiere als einen Gespensterkrebse (Caprellidae) mit dem Namen *Caprella mutica* und zählten auf Pontons und Hafentmolen mehr als 3.000 Tiere pro Quadratmeter.

Beheimatet ist *C. mutica* an der Küste Nordostasiens. In der Nordsee wurden erste Exemplare im Jahr 1995 an der niederländischen Küste entdeckt. Danach wurde die Art auch in Belgien, Norwegen, Irland sowie Schottland und nun auch an der deutschen Nordseeküste beobachtet.

Den weiten Weg aus dem Fernen

Osten in die Nordsee haben die Krebse vermutlich als blinde Passagiere im Ballastwasser von Schiffen oder auch als Begleitart von Pazifischen Austern *Crassostrea gigas* überwunden, die bis in die 1970er Jahre zu Kulturzwecken aus Asien in europäische Gewässer gebracht wurden.

*C. mutica* erreicht eine Körperlänge von über 35 Millimetern und ist damit deutlich größer als die wenigen anderen in deutschen Gewässern heimischen Caprellidenarten, die 20 Millimeter kaum übertreffen. Aufgrund der Körpergröße von *C. mutica* und wahrscheinlich ähnlicher Lebensansprüche kann nicht ausgeschlossen werden, dass es zur Verdrängung von ansässigen Caprelliden-Arten kommen wird. Die Verbreitung des Gespensterkrebse und seine potentielle Ansiedlung in natürlichen Lebensräumen hat Imme Schrey in einer Diplomarbeit untersucht.

## Neu: MINOS Zwischenbericht

Welche Effekte Offshore-Windkraftanlagen in Nord- und Ostsee auf Meerestvögel, Schweinswale und Seehunde haben, wird seit 2002 und noch bis 2007 in den Forschungsprojekten MINOS und MINOS+ untersucht. Um die Lebensweise der Seehunde zu erforschen, wurden an 48 Tieren "Fahrten-schreiber" angebracht, im vergangenen Jahr erstmals auch bei Helgoländer

Tieren. Im Gegensatz zu den Wattenmeer-Seehunden machen sie keine mehrtägigen Nahrungszüge. Anscheinend finden sie genug Fisch in der Umgebung Helgolands.

Mehr Erkenntnisse und Geschichten finden sich im neuen MINOS-Zwischenbericht 2005, im Internet herunterladbar unter [www.minos-info.de](http://www.minos-info.de)

## KURZNACHRICHTEN

### Sonntagskind

Der Redakteur der *Nationalpark Nachrichten*, Hendrik Brunckhorst, ist Papa geworden. Der jungen Familie zur Geburt von *Rasmus* herzlichen Glückwunsch!



### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Nationalparkamt  
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer  
Schlossgarten 1, 25832 Tönning  
Telefon 04861 616-0, Fax 04861 616-69  
[www.wattenmeer-nationalpark.de](http://www.wattenmeer-nationalpark.de)

#### Redaktion

Dr. Hendrik Brunckhorst  
Telefon 04861 616-32  
[hendrik.brunckhorst@nationalparkamt.de](mailto:hendrik.brunckhorst@nationalparkamt.de)

#### Layout

Elisabeth Koop

#### Auflage

2.200 Exemplare

#### Druck

Druckerei Hansen, Husum  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

#### Bildnachweis

Brunckhorst, Buschbaum, Günther, Koop,  
Szczyński, Stock

#### Rufen Sie an

... wenn Ihre Adresse nicht stimmt.  
... wenn Sie weitere Interessenten kennen.  
... wenn Sie die *Nationalpark Nachrichten* beziehen oder nicht weiter beziehen möchten:  
Karin Schober, Tel. 04861 616-61  
Die *Nationalpark Nachrichten* erscheinen 6 mal jährlich und sind kostenlos.  
Abdruck erwünscht, Beleg erbeten.